

# Summernight in the Engelbrechtstreet

**Werktitel:** Summernight in the Engelbrechtstreet

**Opus Nummer:** Opus 38

**KomponistIn:** [Beirer Robert](#)

**Entstehungsjahr:** 2010

**Dauer:** 14m

**Genre(s):** Jazz/Improvisierte Musik

**Gattung(en):** Ensemblesmusik

**Besetzung:** Quartett

**Besetzungsdetails:** [Klarinette](#) (1), [Schlagzeug](#) (1), [Klavier](#) (1), [Kontrabass](#) (1)

**Schwierigkeitsgrad:** 3

**Digitaler Notenverkauf über mica - music austria**

**Titel:** Summernight in the Engelbrechtstreet

**ISMN / PN:** 9790502284794

**Ausgabe:** Partitur, Stimmen

**Seitenlayout:** A4

**Seitenanzahl:** 15

**Verkaufspreis (inkl. MwSt.):** 16,00 EUR

**PDF Preview:** [Summernight in the Engelbrechtstreet](#)

## **Beschreibung**

Der Titel ist dem mystischen Schauerroman von Gustav Meyrink entlehnt, der in Prag zu Meyrinks Gegenwart, also der 1920er Jahre spielt, aber in Rückblenden das abenteuerliche Leben des englischen Alchimisten John Dee schildert, der im um 1600 sein Unwesen trieb, und den es auch an den Hof von Kaiser Rudolf nach Prag verschlug, wobei die beiden Handlungsstränge sich in traumsequenzartigen Szenen immer mehr verschlingen. Meine Komposition ist keine Programmmusik im eigentlichen Sinn, also dass Handlungen und Personen aus dem genannten

Buch musikalisch geschildert werden, den Titel habe ich letztlich gewählt, weil das verwendete Kompositionsverfahren eine Mischtechnik einerseits aus barocker Formensprache, Kontrapunkt und Harmonik, andererseits aus Zwölftontechnik darstellt, zwei Methoden, die just in den Epochen aktuell waren, in denen die beiden Handlungsebenen des Romans angesiedelt sind – was mir selber erst während der Arbeit an dem Werk aufgefallen ist. Letztendlich hat mir wohl ein Aufenthalt im Mai 2010 in der Stadt Prag selbst mit ihrem Spannungsfeld aus uralten Sagen und geschäftiger Moderne – und deftiger böhmischer Küche nebst passender Getränkebegleitung – die Inspiration zu dem Stück gegeben. Der Aufbau des Stückes ist symmetrisch wie der janusköpfige Baphomet, ein doppelgesichtiger Dämon, der angeblich von den Tempelrittern als Götze verehrt wurde und in Meyrinks Roman eine Schlüsselrolle einnimmt: Jeweils zwei kurze, dodekaphonische, langsame Sätze (1,4) münden in längere, schnelle Tanzsätze, die stärker tonal geprägt sind (2,5), wohingegen in deren Mitte isoliert das archaische Menuett (3) steht. Aus diesem Grund empfehle ich zwischen den Sätzen 1 und 2 bzw. 4 und 5 nach Möglichkeit keine längeren Pausen zu machen

### **Uraufführung**

27. März 2011

Wilhelmsburg Rosarot & Himmelblau